

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 30

**Artikel:** Zu den Katalogen kath. Lehranstalten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-536251>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Indes erging an die junge Lehrerin der Ruf des Herrn: „Willst du vollkommen werden, so verlasse alles und folge mir nach!“ Trotz einiger Abhängigkeit aus Elternhaus brachte Clementine mit der ihr eigenen Entschiedenheit alles zum Opfer und kehrte noch im gleichen Herbst als Postulantin ins Institut Baldegg zurück. Die Obern wußten die vorzüglichen Geistesgaben der jungen Lehrerin zu schätzen und nach Ablegung der Gelübde 1902 schickte man sie zur Weiterbildung an die Universität Freiburg. Hier studierte Sr. Winfrieda während 2 Semestern mit Erfolg Naturwissenschaft und teilweise Mathematik. Ins Institut zurückgekehrt, erteilte sie an allen Seminar- und Realklassen den naturkundlichen Unterricht und fühlte sich da so recht in ihrem Element. Sie verstand es, aus ihrem tiefinnigen Verständnis und zarten Naturgefühl den Schülerinnen einen Strahl mitzuteilen und ihren Blick über das Erstellte zum Schöpfer zu lenken, ohne ins Fahrwasser des hohen Moralisierens zu geraten. Sr. Winfrieda fragte nämlich nicht bloß nach der Natur, sondern sie fragte sie und empfing, je stiller ihr Gemüt, desto reinere und tiefere Antwort. An der Verstorbenen verliert die Jugend ferner eine liebenswürdige Erzieherin. Besonders gut verstand sie das kindliche Herz in seiner Naivität, in seinen unschuldigen Wünschen und Bedürfnissen und griff mit zarter Innigkeit veredelnd hier ein. Aber auch den vorgurkteren Böblingen imponierte der milde Ernst ihres Wesens, und es war ihnen ihr leuchtendes Beispiel in allseitiger Pflichttreue ein Ansporn zur Selbstver-edlung. Sr. Winfrieda war überhaupt, sowohl in ihrer Wirksamkeit, wie in ihrem Ordensleben immer, was sie sein wollte, immer dieselbe, Freud- und Friedenvolle, und in ihrem Herzen wohnte die heilige Stille, die durch keinen Laut unterbrochen wurde, als der für die Wahrheit schallt und zum Lobe Gottes. — Wie schmerzlich traf deshalb die Nachricht ihrer Erkrankung alle, die sie gekannt und geliebt! Ein heimtückisches Leiden zeigte im letzten Herbst schon seine Symptome. Trotz aller Sorgfalt, das edle Leben zu erhalten, nahm die Krankheit innert wenigen Tagen einen ganz ernsthaften Charakter an und ließ umso weniger Hoffnung auf Rettung, weil ihre Schwester, Babette Herzog, Lehrerin, 2 Jahr vorher dem gleichen Leiden erlag. Merkwürdig! — Babette hinterließ ihrer geliebten Schwester die Bemerkung, sie werden bald im Himmel wieder vereinigt sein; sie komme sie holen. — Sr. Winfrieda war auch in der Krankheit wieder die kindlich ergebene, ruhig starke Seele. Innig liebend, sowohl die Ordensgenossenschaft, als auch die Jugend und anderseits von allen, Obern, Untergebenen und Lehrerinnen geschätzt und geliebt, fiel es ihr nicht zu bitter, wiederum allem zu entsagen und dem Tode mutig entgegen zu sehen, ahnte sie doch, daß er für sie nur ein sanftes Hinüberschweben in eine bessere Heimat bedeute, wo sich an ihr die Verheizung des Herrn erfüllen sollte: „Die vielen in der Gerechtigkeit unterwiesen haben, werden einst leuchten wie die Sterne des Firmamentes.“ Freilich war Sr. Winfrieda nur eine kurze Wirksamkeit beschieden; doch es wirken ferner fort das Andenken und die Liebe, und ob auch „früh vollendet, hat sie viele Jahre erreicht; denn Vollreife des Alters ist ein fleckenloses Leben.“

---

## Bu den Katalogen kath. Lehranstalten.

### I. Jahresbericht über das Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar Theresianum in Ingelbuhl.

a. Zahl der Böblinge: 210.

b. Nach Nationen verteilt: Schweiz 116, Deutschland 38, Österreich 2, Italien 42, Frankreich 2, Russland 4, Irland 2 und Amerika 1. —

c. Schulabteilungen: Vorkurs A: 10. Vorkurs B: 13. Vorbereitungskurs 16. 1. Realklasse 14, 2. Realklasse 15, 3. Realklasse 4. 1. Seminar kurs 22, 2. Seminar kurs 17, 3. Seminar kurs 9 und 4. Seminar kurs A und B 13, Haushaltungsschule 15, Arbeitskurs 9, Französischer Kurs 6, Italienischer Kurs 7, Freifächer 32, Kindergartenkurs 9. —

d. Spezielles: 1. Schriftliche und mündliche Prüfungen in den Monaten Februar und Juli bewiesen die stromme Durchführung des Studien- und Stundenplanes. —

2. Am 23. Mai waren gerade 100 Jahre verflossen seit jenem Tage, da der hochselige Stifter der Schwestern vom heiligen Kreuze, P. Theodosius Florentini, das Licht der Welt erblickte. Selbstverständlich fand eine Gedächtnisfeier statt. Die vormittägige Feier klang aus in eine laute Dankbezeugung an den Allerhöchsten für die von ihm der Kongregation und durch dieselbe gespendeten Wohltaten. Bei der nachmittägigen Feier im Theresianum wurde „Theodosius“, ein Festspiel von P. Augustin Benziger mit verschiedenen gesanglichen und musikalischen Einlagen aufgeführt. Nicht wenig wurde die Festfreude erhöht durch die Anwesenheit des neu gewählten Bischofes von Chur. —

3. Der „große Spaziergang“ galt den 11. Juni der Stadt Zürich, dem Waldbaus Dolder und vorab vorie 2 Stunden dem schweiz. Landesmuseum. Eine rationelle Fahrt! —

4. An der Fastnacht benützten die Pensionäre die gebotene Gelegenheit, im Kollegium Maria Hilf der dramatischen Aufführung des „Kunstmeisters von Nürnberg“ beizuwohnen, was natürlich freudige Überraschung bot. —

5. Eine praktische und wirklich zeitgemäße Neuigkeit meldet uns der Katalog Seite 5 also: „Als Chronist freut es mich, von einer freudigen Überraschung berichten zu können, die uns dieses Jahr gebracht hat, von einer Überraschung, nach der männlich sich schon lange sehnte — ich meine das Bauen eines Glöckleins. Sein voller Aufnahme lautet: Theresianum-Glöcklein, Korrespondenzblatt für die Marienkinder und Böglinge des Töchterinstitutes Theresianum in Ingenbohl. Des Glöckleins Klang verkündet vom Leben und Weben, von Arbeit und Erholung, von Freud und Schmerz im trauten Jugendheime Theresianum. Und von allen Seiten, von Nord und Süd, von diesseits und jenseits des Rheines hat des Glöckleins Bauen lautes Echo, freudigen Widerhall hervorgerufen.“

6. Aufmerksam zu machen ist auf die unterrichtliche Neuerung eines französischen und englischen Kurses, wie selbige der Katalog pag. 32 und 33 charakterisiert. Die Erscheinung ist sehr zu begrüßen, weil dadurch alle lebenden Sprachen an der verdienten Anstalt in vollem Umfange und in für heutige Bedürfnisse wünschbarer Weise gelehrt werden. —

7. Angehängt ist dem Kataloge der Prospektus des „Pensionnat du Sacré Coeur“ in Estavayer-le-Lac in Freiburg, das, von Ingenbohl aus gegründet, alle Anerkennung verdient. Es wird von staatlich geprüften Lehrerinnen geleitet und umfaßt:

1. Einen französischen Vorkurs für die deutschen Anfängerinnen;
  2. Zwei oder drei Real- oder Sekundarklassen;
  3. Einen französischen vierklassigen Seminar kurs;
  4. Einen Haushaltungskurs;
  5. Einen Handelskurs.
8. Beginn des neuen Schuljahres den 30. Sept. Neue Böglinge sollen den 28., die bisherigen den 29. eintreten.  
(Forts. folgt.)